

Vorwort	5
 NORBERT LOHFINK	
I. „Ich bin Jahwe, dein Arzt“ (Ex 15,26) Gott, Gesellschaft und menschliche Gesundheit in der Theologie einer nachexilischen Pentateuchbearbeitung (Ex 15,25b.26)	11
1. Israel an den Wassern von Mara	15
2. Schichtung des Texts	29
3. Gab es eine alte Tradition von Jahwe, dem Arzt?	41
4. Die Gesundheit Israels in der deuteronomischen Tradition ..	49
5. Die Theodizee der Erprobung	58
6. Schlußerwägung	70
 JÖRG JEREMIAS	
II. „Ich bin wie ein Löwe für Efraim ...“ (Hos 5,14) Aktualität und Allgemeingültigkeit im prophetischen Reden von Gott am Beispiel von Hos 5,8–14	75
1. Besonderheiten der Prophetie Israels	77
2. Zum Gedankengang von Hos 5,8–14	81
3. Rückblick auf die historische Stunde (V. 8–11)	84
4. Das theologische Fazit (V. 12–14)	87
5. Prophetie als Verschärfung des Gotteswillens	89
6. Aktualität des Wortes – Allgemeingültigkeit des Textes	93

III. „Mein Gott, warum hast du mich verlassen...!“ (Ps 22,2) Das Reden zu Gott und von Gott in den Psalmen am Beispiel von Psalm 22	97
1. Vorgängige Orientierungen aus der Psalmenforschung von heute	99
2. Psalm 22 und seine Focus-Funktion im psalmodischen Reden zu Jahwe	102
2.1 Text und Übersetzung	102
2.2 Zur Literarkritik von Ps 22	104
2.3 Zur Form- und Gattungskritik	105
3. Das Reden <i>zu</i> Gott in Psalm 22	106
3.1 Der Mensch wird vor dem „Du“ Jahwes in neuer Weise „Ich“ und „Selbst“	106
3.2 Der klagende Mensch vor Jahwe	109
3.3 Der vertrauende Mensch vor Jahwe	111
3.4 Der bittende Mensch vor Jahwe	113
3.5 Der dankende und lobende Mensch vor Jahwe	115
4. Das Reden <i>über</i> Gott und sein Walten in Psalm 22	116
5. Die Grundstruktur von Psalm 22 als Urform alles Betens	119

JOSEF SCHREINER

IV. „... wird der Gott des Himmels ein Reich errichten, das in Ewigkeit nicht untergeht“ (Dan 2,44) Gestalt und Botschaft apokalyptischen Redens von Gott am Beispiel von Daniel 2	123
1. Der zeitgeschichtliche und theologische Hintergrund der alt- testamentlichen Apokalyptik	125
2. Der literarische Kontext von Dan 2	127
2.1 Die Unterscheidung von Rahmen und Kern in Dan 2	127
2.2 Die Erzählung von Daniel in der Löwengrube (Dan 6)	128
2.3 Die Erzählung von den drei Männern im Feuerofen (Dan 3) ..	129

2.4	Die einführende Erzählung von der Erprobung Daniels und seiner Freunde (Dan 1)	129
2.5	Der Sprachenwechsel im Danielbuch (Hebräisch – Aramäisch – Hebräisch)	130
2.6	Der Traum Nebukadnezars vom stolzen Baum (Dan 4)	131
2.7	Die Erzählung von der geheimnisvollen Schrift an der Wand (Dan 5)	132
3.	Beobachtungen zur Entstehungsgeschichte von Dan 2	133
3.1	Die Vorlage von Dan 2	133
3.2	Vergleich mit Dan 7	134
3.3	Das vierte Weltreich	135
3.4	Das kommende ewige Reich	137
3.5	Der Gegensatz Weltreiche – Gottesreich	138
3.6	Der geschichtsmächtige Gott	139
4.	Das Neue in der apokalyptischen Theologie des Danielbuches	141
4.1	Das Zeugnis der visionär geschauten Geschichte	141
4.2	Gottes Plan, geheim und dem Seher geoffenbart	142
4.3	Die Befähigung zur Deutung des Traumes	143
4.4	Die Botschaft vom Ende	144
4.5	Der grundlegende Dualismus	144
4.6	Die Berechnung des Endes	145
5.	Das Proprium apokalyptischen Redens von Gott	145
5.1	Kennzeichnende Züge der Apokalyptik	145
5.2	Aufgenommene Heilszusagen	146
5.3	Menschliche Bewährung	147
5.4	Der Tod hat nicht das letzte Wort	148

PAUL HOFFMANN

V.	„Er weiß, was ihr braucht...“ (Mt 6,7) Jesu einfache und konkrete Rede von Gott	151
1.	Die Einheit von Wort und Tat	153
2.	Die Rückkehr nach Galiläa	155
3.	Gott in der Welt	157

4.	Gottes unbedingte Güte	163
5.	Abba	166
6.	Die Forderung Gottes	169
7.	Der Gott aller	172
8.	Der einfache Glaube Jesu	174

ERICH GRÄSSER

VI.	„Ein einziger ist Gott“ (Röm 3,30) Zum christologischen Gottesverständnis bei Paulus	177
1.	Hermeneutische Vorüberlegungen	179
1.1	Der handelnde Gott	180
1.2	Der eine Gott	185
2.	Die veränderte Perspektive	187
3.	Die christologische Auslegung der Selbigkeit und Einzigkeit Gottes	190
3.1	Die Einheit von Schöpfer- und Erlösergott (2 Kor 4,6)	190
3.2	Ein Gott und ein Kyrios (1 Kor 8,6)	196
3.3	Der einzige Gott (Röm 3,29f)	201

HUBERT RITT

VII.	„So sehr hat Gott die Welt geliebt...“ (Joh 3,16) Gotteserfahrung bei Johannes	207
1.	Der Gottesbegriff des Evangelisten (Joh 3,16–17)	211
2.	Die Christuserfahrung wird zur Gotteserfahrung	217
3.	Wie ist die johanneische Gotteserfahrung zu verkündigen? ..	222